

Günther J. Tichy

Konjunktur- schwankungen

Theorie, Messung, Prognose

Springer-Verlag
Berlin Heidelberg New York 1976

Inhaltsverzeichnis

1. Warum dieses Buch geschrieben wurde: Die große Konjunktur Dichotomie1
2. Womit wir konfrontiert sind: Die moderne Wachstumsschwankung und ihr Gegensatz zum „klassischen“ Konjunkturzyklus	6
2.1 Die Wachstumsschwankungen der Nachkriegszeit	7
2.2 Wie sah der klassische Konjunkturzyklus wirklich aus?	12
2.3 Zusammenfassung	16
3. Was uns die Lehrbücher bieten: Die Theorie des „klassischen“ Konjunkturzyklus	18
3.1 Die Entwicklung der Konjunkturtheorie bis zur Mitte der dreißiger Jahre.	19
3.2 Die Vollendung der „klassischen“ Konjunkturtheorie nach Haberler und Keynes.	23
3.3 Mathematische Konjunkturmodelle	27
4. Welche Verwirrung mangels einer Theorie der Wachstumsschwankungen entstanden ist: Was sind Konjunkturschwankungen und wie mißt man sie?	35
4.1 Der amerikanische Weg: Reference Cycle und Diffusionsindizes.	37
4.2 Der deutsche Diffusionsindex: Gesamtindikator.	42
4.3 Der makro-statistische Weg: Brutto-Nationalprodukt oder Industrieproduktion als Konjunkturindikator.	45
4.4 Das Konzept der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung: Vollbeschäftigungs-Brutto-Nationalprodukt	51
4.5 Zusammenfassung	60
5. Was uns die Praxis lehren kann: Das Wesen der Wachstumsschwankungen	62
5.1 Länge und Amplitude.	62
5.2 Erscheinungsform.	69
5.3 Internationale Konjunkturmuster.	72
5.4 Ein Vorschlag zur Benennung der Konjunkturphasen	76
5.5 Gibt es „lange Wellen“?.	78
6. Wie die „Neue Welle“ im Detail aussieht: Konjunkturschwankungen in wichtigen Einzelreihen	81
6.1 Privater Konsum	84
6.2 Bruttoanlage-Investitionen.	88

6.3	Lagerinvestitionen	96
	Anhang: Das Akzelerator-Puffer-Modell	102
6.4	Außenbeitrag	105
6.5	Staatshaushalt	109
6.6	Angebotsfaktoren und Konjunkturschwankungen	119
6.7	Preise	128
6.8	Löhne und Einkommensverteilung	133
6.9	Der monetäre Bereich	137
6.10	Zusammenfassung	144
7.	Vor welchen Aufgaben die Theorie steht:	
	Elemente einer Theorie der Wachstumsschwankungen	147
7.1	Institutionelle Änderungen seit der Zeit der „klassischen“ Konjunkturschwankungen	148
7.2	Drei Hypothesen zur Erklärung der Konjunkturschwankun- gen	155
7.3	Der kumulative Prozeß	157
7.4	Die Wendepunkte	160
7.5	Der Beitrag der ökonometrischen Konjunkturmodelle zur Er- klärung der Wachstumsschwankungen	166
7.6	Zusammenfassung	172
8.	Wie man die Zukunft überlisten möchte:	
	Methoden der Konjunkturprognose	174
8.1	Investitionsprognose	177
8.2	Nicht-disaggregierte Makroprognosen	178
8.3	Die nicht-ökonometrische VGR-Prognose	183
8.4	Ökonometrische Modellprognose	187
	Anhang: Ablauf der Wharton-EFU-Prognose vom August 1969	189
8.5	Zusammenfassung	193
9.	Was dabei herausgekommen ist:	
	Die Treffsicherheit der Konjunkturprognosen	195
9.1	Wie läßt sich die Treffsicherheit von quantitativen Konjunk- turprognosen messen?	196
9.2	Wer prognostiziert am besten?	200
9.3	Zusammenfassung	208
10.	Ausblick	210
	Verzeichnis der Abbildungen und Übersichten	214
	Namenverzeichnis	217
	Sachverzeichnis	221